

Verabschiedung von Lehrer*innen in den Ruhestand:

„Niemand geht man so ganz“.

Schulpastorale Begleitung eines biographisch bedeutsamen Transitionsprozesses.

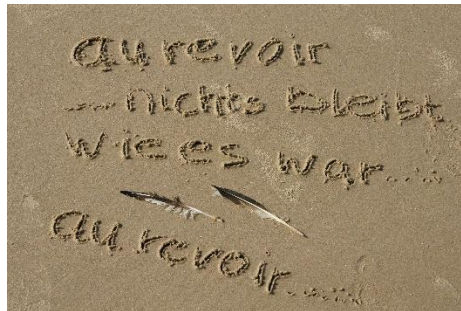


Foto: Norbert Wilke/pixelio.de

Durch die gestiegene Lebenserwartung hat sich auch die Phase des Ruhestands verändert und die Erwartungen an diese Lebensphase haben sich ebenfalls erhöht. Somit schwimmt zumindest für einen Teil der Betroffenen die Grenze zwischen Arbeit und Ruhestand.

Der Übergang in den Ruhestand ist damit zu einem sehr variablen Prozess geworden. Jede vielfältiger jedoch die Optionen, desto größer jedoch der Entscheidungsdruck und die damit verbundenen Gefühle von Verunsicherung.

Bei wichtigen Stationen im Leben von Christen steht der Segen Gottes im Mittelpunkt. Segen bedeutet: Gott begleitet Menschen in ihrem Leben. Er sagt immer wieder „Ja“ zu ihnen. An wichtigen Punkten im Leben wird dieses „Ja“ Gottes in besonderer Weise im Rahmen eines Gottesdienstes erbeten.

Bisher ist beim Übergang in den Ruhestand keine rituelle Begleitung angedacht. Aus dem Wissen um die Bedeutung von Biografiebegleitung und des Wissens um die Hauptfunktion von Übergangsriten (Sicherheit angesichts von Unsicherheit herzustellen) sollen durch neue Verabschiedungsrituale einerseits der Übergang klar markiert werden und andererseits allen Beteiligten somit ein Orientierungsangebot erfahrbar gemacht werden.

Angebote an die in den Ruhestand gehenden Mitarbeiter*innen:

1. Gesprächsangebote zur Begleitung und Unterstützung, um sich mit ihrem individuellen Transitionsprozess auseinander zu setzen; Hinweis auf externe Kurs-Angebote zum Thema Ruhestand und Abschied;
 2. Würdigung hinsichtlich ihres Einsatzes für die Schulgemeinschaft im Rahmen einer Abschlussfeier (in Kooperation mit Personalrat u.a.); dazu gehört auch ein halbes Jahr später die Ehemaligen nochmal anzuschreiben, um Rückmeldung über ihre Erfahrungen beim Übergang in den Ruhestand zu bitten um sie an Kolleg*innen weiterzugeben – und sie noch einmal zum Mitarbeiter*innen-Ausflug einzuladen
 3. Erfahrung ermöglichen, dass ihr Weg an der Schule Spuren hinterlassen hat und ihr Wirken fruchtbar für andere ist: persönliche „Erinnerungsschätze“ (kleine, wertvolle und praxisbewährte Erfahrungen, z.B. ein Spiel sein, das sich zur Auflockerung der Klassensituation bewährt hat, oder eine Spruchkarte, die Mut gemacht hat in schwierigen Zeiten, oder eine Unterrichtsmethode, mit der sich Schüler*innen gut motivieren ließen, oder der Fachtext, zu dem es immer die angeregtesten Unterrichtsgespräche gab, oder ein kleiner Kniff, wie man auch den widerborstigsten Kopierer austricksen kann, oder ...) in ein Regal im Lehrerzimmer legen
- und die Einladung, der Schule verbunden zu bleiben

Wirkungsmöglichkeiten auf die verbleibenden Mitarbeiter*innen:

1. in der Vorbereitung der Abschlussfeier das Wirken der zu verabschiedenden Mitarbeiter*innen neu wahrnehmen, würdigen und auch ihrerseits Abschied nehmen
5. Erlebnis, dass Abschiede in angemessener Weise begleitet und gefeiert werden (und sich so zeitig mit eigenen Transitionsprozessen auseinander zu setzen

